

Was ist eine Sozialreportage?

Eine Socialreportage ist eine Form des journalistischen Berichts, die sich mit sozialen Themen und Problemen in der Gesellschaft auseinandersetzt. Sie zielt darauf ab, die Lebensumstände von Menschen darzustellen, die in benachteiligten Situationen leben oder von sozialen Ungerechtigkeiten betroffen sind.

Der Schwerpunkt liegt jedoch immer darauf, die Leser oder Zuschauer dazu zu bringen, sich mit den sozialen Herausforderungen auseinanderzusetzen und ein tieferes Verständnis für die Lebensrealitäten anderer Menschen zu entwickeln.

Sie kann Themen wie Armut, Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Diskriminierung, Flüchtlingskrise, soziale Ungleichheit, Bildungsprobleme und andere soziale Fragen behandeln. Ziel ist es, Bewusstsein zu schaffen, Mitgefühl zu fördern und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren.



Welche Funktion hat die Sozialreportage im Film?

Dank der Sozialreportage, die Marcin Latałło im Film „Moja ulica“ durchgeführt hat, kann man die Geschichte der Familie Furmańczyk und die echten Ereignisse in ihrem Leben kennenlernen. Der Film „Moja ulica“ zeigt die Probleme dieser Familie, z.B. Alkoholismus, Arbeitslosigkeit oder Familienkonflikte, mit denen sie jeden Tag kämpfen müssen. Der ganze Film konzentriert sich darauf, die echten sozialen Probleme und Erlebnisse zu zeigen. Im Laufe des ganzen Films kann der Empfänger mit den Mitgliedern der Familie mitfühlen und ihre Zwiespälte mit ihnen erleben. Nach dem Ansehen des Films kann der Zuschauer viele Schlussfolgerungen daraus ziehen, mit welchen Problemen die Familie Furmańczyk jeden Tag konkurrieren muss. Diese Sozialreportage bringt den Empfänger zu vielen Überlegungen und Reflexionen über die Gesellschaft und die sozialen Probleme. Außerdem ruft sie viel Traurigkeit und Mitleid hervor.





Geschichte der Manufaktura: allgemein:

Manufaktura in der Vergangenheit:

Die Fläche der heutigen Manufaktura war ursprünglich das Gelände der Textilfabrik von Izrael Poznański. Sie gehörte im 19. Jahrhundert zu den größten derartigen Fabriken weltweit.

Im Jahre 1871 kaufte Poznański die ersten Grundstücke auf der Nordseite der Ogrodowa-Straße in Lodsch. Dort begann er sein sogenanntes „Baumwollen-Reich“ zu bauen.

Ein Jahr später setzte er die erste Weberei in Betrieb.

Nach dem Tod von Izrael Poznanski wurde diese Fabrik von seinem ältesten Sohn übernommen.

Im Jahr 1913 haben in dieser Textilfabrik rund 7 000 Menschen gearbeitet.

Im Ersten Weltkrieg und in der Zwischenkriegszeit kamen finanzielle Probleme für die Aktiengesellschaft. Die, bei den Banken verschuldete Familie, verlor ihre Position im Unternehmen.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Fabrik von den Deutschen enteignet und nach Ende der deutschen Besatzung verstaatlicht.



Geschichte der Manufaktura: allgemein:

Manufaktura in der Vergangenheit:

Während der Volkspolen-Zeit trug das Werk den Namen eines polnischen Sozialisten - Julian Marchlewski. Nach dem Ende der Volksrepublik Polen wurde 1991 die Insolvenz des Unternehmens festgestellt und 1992 wurde es geschlossen.

1999 meldete das Unternehmen Apsys Polska Interesse an, das Gebiet der ehemaligen Textilfabrik zu einem Einkaufs- und Erlebniszentrum umzufunktionieren. Die französischen Betriebe ermöglichten dank ihrer Mitfinanzierung die Revitalisierung des ganzen Stadtteils.

2002 erteilte die Stadt Lodsch die Genehmigung für die Errichtung der Manufaktura und im darauffolgenden Jahr begannen die Arbeiten.

Die Eröffnung erfolgte am 17. Mai 2006. Die gesamte Investition kostete ca. 200 Millionen Euro.



Neuigkeit:

Am Ende des Lebens von Izrael Poznanski zählte sein Vermögen von etwa 11 000 000 Rubel zu den reichsten Industriellen im Königreich Polen. Heutzutage wäre es zirka 100 000 000 Zloty.

Manufaktura jetzt:

In Manufaktura und auf ihrem Ring gibt es zirka 260 Geschäfte, 60 Restaurants und Cafés, Museen, z.B. Museum der Stadt Lodsch und Fabrikmuseum. Außerdem gibt es dort eine Bowlingbahn, ein Kino, das 14 Kinosäle hat und ein Vier-Sterne-Hotel.

Geschichte der *Manufaktura* im Film

Im Film sehen wir eigentlich drei Bilder der *Manufaktura* – wenn sie noch eine Fabrik war, wenn sie schon zerstört war und wenn sie schon renoviert wurde.

Das erste Bild sehen wir dank den Ausschnitten aus dem Film „Das gelobte Land“ von Andrzej Wajda und dank den Archivaufnahmen. Das waren die glorreichen Jahre der Fabrik.

Leider es hat sich nach dem Ende der Volksrepublik Polen verändert. Diese Fabrik wurde geschlossen und viele Menschen haben seine Arbeit verloren. Für viele war sie aber nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch ihr Ort auf Erden.

Das zweite Bild ist ein Bild des Jammers - zerbrochene Fenster, Graffitis auf den Wänden, Schmutz drinnen. Wir sehen auch, wie es sich langsam verändert.

Das dritte Bild ist schon etwas Bewundernswertes, etwas Neues, etwas Schönes.



Diese drei Bilder können wir auch mit dem Leben der Arbeiter verbinden:

Am Beispiel der Familie Furmańczyk sehen wir, dass sie das erste Bild mit relativem Wohlstand assoziieren. Sie erinnern sich gern an die Arbeit, besonders die Oma Teresa. Sie hat sogar gesagt, dass sie gern noch zwei Tage auf ihrer Stelle arbeiten wollte, weil sie gefühlt hat, dass es ihre Arbeit war, obwohl es eine wirklich schwere Aufgabe war.



Diese drei Bilder können wir auch mit dem Leben der Arbeiter verbinden:

Das zweite Bild war für die Arbeiter wirklich schwer, und vor allem traurig, genauso wie diese Fabrik in diesen Zeiten ausgesehen hat. Sie hatten die Arbeit verloren und hatten Probleme, eine neue Arbeit zu finden. Die Oma Teresa hat gesagt: „Wenn jemand Arbeiter ist, ist er schon Arbeiter das ganze Leben“. Vielleicht deshalb war es so schwer etwas anderes zu finden, weil fast alle Fabriken nach dem Ende der Volksrepublik Polen geschlossen wurden, denn die polnischen Produkte waren nicht so attraktiv im Westen.

„Jak ktoś jest tym robolem to już całe życie nim jest”
– babcia.

Das dritte Bild ist ein neues Kapitel im Leben der Arbeiter. Sie haben sich mit der Vergangenheit verabschiedet und bewundern die *Manufaktura*. Es gibt auch eine Gelegenheit, eine neue Stelle hier zu finden. Zum Beispiel Marek wurde als Aufseher auf dem Parkplatz der *Manufaktura* eingestellt und Grażyna als die Putzfrau.

Quelle

<https://www.polskieszlaki.pl/muzeum-fabryki-w-lodzi.htm>

<https://lodz.travel/co-zobaczyc/manufaktura/>

<https://magnifier.pl/manufaktura-lodz-historia/>

<https://dafilms.pl/film/8949-moja-ulica>